



Pressemitteilung 26/2009
München, den 14.12.2009

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Oesterreicher-Pfeiffer
Telefon: 0177 21 505 78

Elternvereinigung fordert Wiedereinführung des Notenausgleichs am Gymnasium

"Stärken stärken statt nur an den Schwächen herumzudoktern"

Vorrücken auf Probe - für die betroffenen bayerischen Gymnasiasten ist der morgige 15. Dezember ein wichtiger Tag. Ihre Lehrer entscheiden, ob das Vorrücken auf Probe erfolgreich war, das trotz einer Sechs in einem Fach wie Latein, Mathematik oder Musik am Ende des Schuljahres genehmigt worden war.

Die Landes-Eltern-Vereinigung der bayerischen Gymnasien ist nicht grundsätzlich gegen diese Vorgehensweise, fordert aber zusätzlich die Wiedereinführung des Notenausgleichs. Sie moniert, dass am Gymnasium nach wie vor eine Konzentration auf die Schwächen der jungen Menschen stattfindet. "Wenn wir einen Menschen auf seine Schwächen reduzieren, dann schwächen wir auch seine Stärken, darüber gibt es klare Erkenntnisse. Und dennoch basiert unser bayerisches System genau darauf," sagt der Vorsitzende der LEV, Thomas Lillig.

"Während uns die moderne Pädagogik seit bald Jahrzehnten lehrt, dass wir das Beste aus einem Menschen nur freisetzen können, wenn wir konsequent darauf setzen, seine individuellen Stärken zu stärken, bleibt im bayerischen Gymnasium der Blick beharrlich an den Schwächen unserer Kinder kleben," berichtet Lillig

"Da waren wir schon mal fortschrittlicher," fährt der LEV-Vorsitzende fort und erinnert an die vor einigen Jahren gültige Möglichkeit des Notenausgleichs. Die Eins wog einen Sechser auf, zwei Fünfer konnten mit zwei mal der Note Zwei ausgeglichen werden.

Laut LEV widerspricht sich das bayerische System selbst. "Während wir Eltern gezwungen werden, das Kind bereits mit zehn oder elf Jahren auf sprachliche oder naturwissenschaftliche Begabung festzulegen, verlangt das gleiche System vom gleichen Kind, dass es in nahezu allen Fächern ausreichende Leistungen erbringt." Lillig spitzt zu: "Um es noch deutlicher zu machen: Ein 16-jähriger, mitten in der Pubertät steckender Jugendlicher, der in Latein, Französisch und Englisch Bestnoten vorweist, muss in Physik und Chemie trotzdem permanent büffeln, um eine 4 zu halten." Denn vor G 8, so der LEV-Vorsitzende, war diese mit überschaubarem Aufwand abzusichern, doch das sei definitiv vorbei. "Die nach wie vor überfüllten Lehrpläne müssen durchgepeitscht werden, die Zeit für Vertiefung fehlt, wer etwas nicht versteht verliert schnell den Anschluss", sagt Lillig.

Für Rückfragen steht Ihnen Thomas Lillig unter 0174 3463 425 zur Verfügung.

Die LEV vertritt rund 600.000 Mütter und Väter von bayerischen Gymnasiasten. Informationen zur LEV finden Sie auch unter www.lev-gym-bayern.de